

23. Juli 1942

Lieber Sängerkamerad Albiez!

Vom Besuch der heutigen Singstunde musste ich mich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen, da ich seit vergangenen Freitag plötzlich an meinem alten Kriegsleiden wieder erkrankte und seitdem bettlägerig bin. Ich habe mich dieserhalb beim Vereinsvorstand bereits entschuldigt. Der hauptsächlichste Grund meiner plötzlichen Erkrankung dürfte, wenn auch Sie interessieren, weshalb ich Ihnen diesen kurz schildern möchte. Es ist Ihnen sowohl, als auch dem ganzen Männerchor bekannt, dass ich schon seit Jahren in der Singstunde den Vorzug genieße, statt auf einer gewöhnlichen Sitzbank, auf einem Sessel sitzen zu dürfen. Diesen Vorzug erbat ich mir s. Zt. nicht etwa aus Bequemlichkeitsgründen, sondern aus Gesundheitsgründen. Es ist allgemein bekannt u. ärztlicherseits anerkannt, dass ich mir im Weltkrieg ein schweres Ischiasleiden zugezogen habe, von dem ich mich wohl lebtäglich nicht mehr ganz erholen werde. Das Wesen und die Auswirkungen dieses Leidens ist nicht allenthalben wirklich bekannt, weil es ein inneres Nervenleiden ist, das einerseits den davon Erkrankten wohl beständig, jedoch meistens ertragbar plagt, andererseits jedoch unverhofft und plötzlich als Anfall (Hexenschussähnlich) auftritt und dem Erkrankten je nach der Gehmöglichkeit unter nicht geringen Schmerzen untersagt. Der Ausbruch eines solchen Anfalles wird durch verschiedenartige meist ausere Einwirkungen auf den Kranken bewirkt. So z. B. Durch Erkältung, Überanstrengung, Witterungswechsel, langes gehen oder stehen, unbequemes sitzen oder liegen u.s.w. Den sogenannte Ischiasnerv schrumpft durch derartige Einwirkungen plötzlich ein, d.h. er wird kürzer, ruft dadurch heftige Schmerzen hervor und legt einen gewissen Körperteil, entweder das rechte oder das linke Bein vom Kreuz aus bis zur Fussgelenke lahm. Jeder körperlichen Bewegung folgen nun riesige Schmerzen und zwar so lange, bis sich dieser eingeschrumpfte Ischiasnerv wieder in seine alte Lage gestreckt hat, was je nach Stärke des Anfalles und fachkundiger Behandlung Wochen ja sogar Monate dauern kann. Oft wiederholen sich diese Anfälle nach kurzer Zeit wieder, wenn der Kranke nicht die nötigen Vorkehrungen dagegen zu treffen versteht. Sicher ist jedoch, dass sich der Kranke, bei dem der Ischiasnerv in dem hohen Grade beschädigt ist wie z. B. bei mir, vor periodischen Anfällen nie mehr ganz retten kann. Dieses innere, heimliche aber nicht destoweniger schwere Leiden ist nicht allen Menschen bekannt und wird deshalb auch meist in seinen



Sitzgelegenheit den Anwalt zum Fall gewesen zu sein.

Wirkungen unterschätzt, weil man dem Kranken in Normalzeiten das Leiden nicht ansieht. Ich weiss bestimmt, dass auch mehrere Sängerkameraden dieses Leiden nicht kennen und deshalb vielleicht glauben, ich möchte durch die Bereitstellung eines Lehn- = Stuhles in der Singstunde mir ein Extrawürstchen gebraten haben um bequemer sitzen zu können. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es ist mir leid genug, diese vermeindliche Bevorzugung für mich in Anspruch nehmen zu müssen um meiner beschädigten Gesundheit weitmöglichst Rechnung zu tragen. Wenn ich auch nur kurze Zeit auf einer gewöhnlichen Bank ohne Rückenlehne, oder als Rückenlehne vielleicht eine senkrechte evtl. noch kalten Zimmerwand zu sitzen genötigt bin, so liegt bei mir die Gefahr sehr nahe meinen Jschiasanfall dadurch mindestens zu beschleunigen, wenn nicht sofort hervorzurufen. Ich möchte damit nicht sagen, dass ich bei jedem male, wenn ich genötigt bin schlecht zu sitzen, meinen Jschiasanfall bekomme. Es mag dies einige male ganz gut vorbei gehen d.h. ohne weitere Folgen. Je nachdem aber, wie ich zu einer solchen Zeit gerade gesundheitlich disponiert bin, d.h. ob mein Jschiasnerv zu dieser Zeit vielleicht schon durch andere Einwirkungen geschwächt oder angegriffen ist, kann eine schlechte Sitzgelegenheit den Anfall unmittelbar hervorrufen.

Dies schon am letzten Donnerstag der Fall gewesen zu sein. Wenn ich Eingangs erwähnt habe, dass ich schon seit Jahren meinen gewohnten Lehn = Sessel in der Singstunde hatte, so muss ich leider feststellen, dass dieser Lehnstuhl in letzter Zeit im Gesanglokal oft fehlt. Schon des öftern war ich in letzter Zeit genötigt, mir aus irgend einem Lokal oder Schulzimmer einen Stuhl zu holen. In der vorletzten Singstunde z. B. holte ich mir einen Stuhl aus dem nächstgelegenen Schulzimmer. In der letzten Singstunde (16.7.42) fehlte wieder der Stuhl und wollte ich mir wieder einen holen, fand jedoch alle Lokale abgeschlossen, wodurch ich genötigt war, auf der Sitzbank Platz zu nehmen. Gerade an diesem letzten Donnerstag war ich ohnehin durch geschäftliche Überanstrengung etwas ermüdet, dazu kam dann noch die für mich in solchen Fällen unpassende Sitzgelegenheit. Durch dieses unglückliche Zusammentreffen von Ermüdung und unpassender Sitzgelegenheit fühlte ich mich schon in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag sehr unwohl im Kreuz und am Freitag früh wurde ich durch den Ischiasanfall überrascht, der mich seitdem ans Bett fesselt. Selbstverständlich kann hierfür niemand etwas und liegt es mir auch fern, irgend jemand direkt oder indirekt hieran die Schuld geben zu wollen. Wenn ich Ihnen in obigem geschildert habe, wie sich mein Kriegsleiden auswirkt und wie mancherlei äussere Einwirkungen einen Ischiasanfall bei mir hervorrufen, so tat ich dies nur deshalb, um gerade speziell Sie als alter Kriegskamerad um das nötige Verständnis für mein Leiden zu bitten und da Sie nun über Verwendung des Schulhaus-Inventares (Bänke, Stühle u.s.w.) eine gewisse Verantwortung haben, möchte ich Sie gleichzeitig bitten, als Sänger-